



Filffte Tugend=Keder.

Abstinentia.

Mäßigkeit.



Er spitzfindiger Natur-kinder Plinius schreibt / daß der rechtschaffene Adler sehr mäßig / mit wenig zu frieden / oft die vor Augen habende Haasen und Küniglein / Feld- und andere Hüner verachte / mit lautern Kräutern zu frieden sich begnügen lasse. *Assucta parvo*, sagt Gumbertus. Auß dieser Mäßigkeit entsethet dann / daß / wann der Adler durch fasten abgemattet / am

Schnabel und Füßen gar erbleiche / Schnee-weiß werde. Daher ihm Lucarinus diese Überschrift geben : *Ab inedia candor*. Die Ursach seiner Kei- nigkeit ist seine Maß- und Nüchternkeit. Wann ich die Ursach der Keusch- und Schamhaftigkeit unserer Gnädigsten Gbur-Princessinnen nachforschen und erörtern solte ; wo würde ich sie besser antreffen / als auff dem Grund ihrer Nüchternkeit. *Ab inedia candor*. Ein Mutter ihrer Kei- nigkeit ist gewesen ihre Mäßigkeit. Ich muß gestehen / daß ein Geist- licher / welcher / der Welt / und ihren Lüssen abgestorben / sein Fleisch und Begier- den /

den/ mit Christo gecreuziget/ sich aller Schleckereneyen enthaltet/ ist ein grosse und rare Sach: daß ein Privat, in geheim lebender Gottsförchtiger weltlicher seinem Appetit in Essen und Trincken/hören und sehen was abbreche/die Begierlichkeit unter die Fuß bringe/ ist noch ein grössers. Quis est hic? & laudabimus eum? alles Lobs und Ehren ist er werth: Daß aber eine so zart erzogene/ so Hochgebohrne/ schier immer schwächliche Erb-Herzogin bey Fürstl. Tafel mitten in dem Ubersfluß aller sinnligkeit und Leckerbissen sich enthalte / wie soll ich das aufstreichen oder beschreiben? Dieses hat practisiret unsere Gnädigste Erb-Herzogin. Bey Fürstl. Tafel mitten in dem Ubersfluß dasjenige/ so ihrem Appetit am besten war/ mit sonderlicher Behendigkeit von sich geschoben; und dem Fraß auff die Rehl getreten. Mein/ was gibts nit für ein Beschwärnuß bey etlichen/ wan sie auch nothwendige Medicinen nehmen/was bitteres ungeschmacktes eintrincken müssen? so grosse/daß sie so gar lieber sterbē/ als Arzeneien nehmen wollen. Dieses alles schenckte ihrem mit Essig und Gall getränktem JESU unserer Oestreichischer Adler. Hierbey bestunde nicht allein ihre Mässigkeit: Die Zung oder Red war so genaw eingeschränckt/so behutsam und sorgfältig / daß sie auch die auff der Leffzen schwebende halb entflogene Wort/so etwa einen Schein der Verletzung gegen ihrem Nächsten haben mögten/zu ruck zu ziehen/und mit Gedancken darwieder zu streiten pflegte. Den Fürwitz der Augen und Ohren hatte Sie dergestalt gemeistert / daß/ wann sie denselben ungefehr angestehen/diß oder jenes woll wissen / sehen / oder hören können und wollen; dannoch eingehalten. Was soll ich reden von Ehrenrührischen Gesprächen? solche konte sie nicht anhören oder düliden; legte alles zum besten auß. Und du fragest noch/woyer ihre sonderbahre Unschuld und Reinigkeit deß Lebens/darob wir uns alle verwunderen/hergerühret?

Ab inedia candor.

Die Ursach ihrer Reinigkeit/

War ihr Maß-und Nüchternheit.

